

~~N^o 148~~

178.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
24. Jahrg. Wien, Freitag, 9. Mai 1914.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 8. Mai.

Vorsitzende: Egm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird die Rekonstruktion der kleinen Ungarbrücke über den Wienfluß im 3. Wiener Gemeindebezirke mit den Kosten von 9750 K genehmigt.

VB. Hierhammer beantragt die Drucklegung einer Broschüre über die Aufgaben und Einrichtungen des Zentralankatasters der Stadt Wien in Form einer Sondernummer der Blätter für das Armenwesen mit den Kosten von 450 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Zatzka wird die Trockenlegung beider Kolumbarienflügel im Wiener Zentralfriedhof mit den Kosten von 17.200 K bewilligt.

StR. Nemetz beantragt die Ueberlassung des Turnsaales der Knabenbürgerschule 5. Bezirk Gassegasse 44 an die Ortsgruppe Margarethen des Wiener Jungschützenkorps. (Ang.)

Nach einem Berichte des VB. Hierhammer wird die Drucklegung der von Magistrats-Oberkommissär Dr. Rudolf Horneck verfaßten Broschüre „Die Gewerkschaften und die öffentliche Arbeitslosenversicherung“ mit den Kosten von 275 K genehmigt.

StR. Oppenberger beantragt zu bewilligen, daß die 28 Glinge der deutschen landwirtschaftlichen Landeswinterschule in Iglau, die zu einer Studienreise in Wien eintreffen, im Turnsaal der Knabenvolksschule 2. Bezirk Sterneckplatz 2 unentgeltlich bequartiert werden. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Wessely werden für Herstellungen und Adaptierungsarbeiten im Bürgerspitalfondshause 6. Bezirk Pflauggasse 8 bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird die Genehmigung eines Mehrerfordernisses von 1018 K für bauliche Herstellungen im Fuhrwerksdepot 20. Bezirk Traisengasse 8 beschlossen.

StR. Schmid beantragt Ferialherstellungen im städtischen Schulgebäude 4. Bezirk Allee-gasse 11 mit den Kosten von 8640 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Unterbringung einer Abteilung der Hilfsschule für schwachbegabte schulpflichtige Kinder in einem Lehrzimmer der städtischen Schule 21. Bezirk Kuenburggasse 1 bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Schwer wird der Denkmalentwurf für das Ehrengrab des k. k. Hofkapellmeisters Josef Bayer am Wiener Zentralfriedhof genehmigt.

StR. Dechant beantragt die Einleitung von Hochquellenwasser in den Friedhof Neustift am Walde mit den Kosten von 900 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird das Absolutorium über

die Steuerantragsbearbeitung in den Jahren 1907 bis 1912 erteilt.

Dievon StR. Grünbeck vorgelegte provisorische Badeordnung für das städtische Wannen-, Dampf- und Hallenschwimmbad im 17. Bezirk wird genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas wird ein Lokal im städt. Schulgebäude 3. Bezirk Petrusgasse 10 an den Kirchenmusikverein Maria Geburt am Rennweg überlassen.

Der Umbau der Brigittabrücke. Anlässlich der Vorlage der Berichte über die Revision der ~~Brück~~ Brigittabrücke hat das Eisenbahnministerium im Jahre 1912 mit Rücksicht auf den Zustand der Brücke angeordnet, den Umbau derselben durchzuführen, so daß die neue Brücke längstens bis 1. Juli 1916 in Benützung genommen werden kann. Das Stadtbauamt hat bald darauf ein generelles Projekt ausgearbeitet und im Sommer v. J. eine kommissionelle Verhandlung ausgeschrieben. Nach dem vorliegenden Projekte soll die Fahrbahn der neuen Brücke 15,5 m, die beiderseitigen Gehwege sollen je 5 m Breite erhalten. Die Länge der Brücke wird zirka 82 m betragen. Ähnlich wie bei der Ferdinandsbrücke, Marienbrücke und Franzensbrücke soll der Donaukanal mit drei Öffnungen übersetzt werden und zwar mit zwei kleineren Seitenöffnungen für die Vorkais und einer großen Mittelöffnung für das eigentliche Kanalgerinne.

Da die Brigittabrücke einen sehr starken Straßenbahn- und Lastenverkehr besitzt, eine Verkehrsablenkung mit Rücksicht auf die Lage der benachbarten Brücken unmöglich erscheint, so ergibt sich die Notwendigkeit, eine Notbrücke vorzusehen. Als Notbrücke soll die bestehende Brücke verwendet werden, die mittels eines Verschiebegerüsts stromaufwärts verschoben wird. Für den Fußgängerverkehr ist stromabwärts die Errichtung eines ~~zwei~~ Nebsteiges aus hölzernen Jochen mit einer nutzbaren Breite von 5 m geplant. Bei Festsetzung der Tragfähigkeit der neuen Brücke wurde zum erstenmale auf Kraftwagen bedacht genommen. Neben den Geleisen der Straßenbahn, welche zwei geschlossene Reihen von Motorwagen à 30 t aufnehmen können, ist je eine geschlossene Reihe von Kraftwagen à 15 t und daneben eine Reihe von 8 t schweren Lastwagen angenommen. Als Einzellast ist ferner ein 28 t schwerer Lastwagen vorgesehen. Die Brücke wird außerdem noch Kabelleitungen und ein Gas- und Wasserleitungsrohr aufnehmen. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Baurates Schneider das Projekt mit dem ungefähren Kostenbetrage von 1.610.000 K zu genehmigen. In den Hauptveranschlag für das Jahr 1914/15 wird als erste Baurate ein Betrag von 300.000 K eingestellt werden.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat sich auf kurze Zeit zu seiner Gemahlin nach Lovrana begeben, weshalb der diesmalige Montag-Empfang entfällt.

NB. Die Festgäste erscheinen zum morgigen Empfang im Rathaus im Gehreck.

~~№ 151 179~~

Trauung. Heute vormittags fand in der Kurhauskapelle zu St. Stefan die Trauung des Herausgebers der Rathaus-Korrespondenz Franz Michen mit Frl. Dorte Edle von Grubenthal statt. Als Trauzeugen fungierten Oberkurator Steiner und Präsident Chefredakteur ~~Rik~~ Puchstein für den Bräutigam, Hilfsämterdirektor Max Edler von Weingartner und Oberrechnungsrat Karl Klostermayer für die Braut. Die Trauung vollzog der Pfarrer zu St. Stefan Max Roßmüller. Zu der Feier hatten sich eingefunden: Altbürgermeister Dr. Neumayer mit Gemahlin, Truchseß von Hpefft, Gräfin Corti alli Cattene, Baronin Bella Mayer-Löwenschwert, Baronin Jolii Weiß, Baronin Brunner von Wattenwyl, Baron Joachim Brenner, Baronin Maya Brenner geb. Gräfin Gallenberg, Frau Minna Edle von Weingartner, Advokat Dr. v. Wakernell, Frau Leopoldine Trost, Frau Ella Wähner, Publizist Leth vom Ministerratspräsidium, der Vizepräsident Bausenwein ^{Prosl} und Ausschußrat ~~Rusk~~ von der Schriftstellergenossenschaft, kais. Rat Wanzura, Konsul Hartwich, Med. Dr. Venus, die Obermagistratsräte Dr. Weiß und Dr. Dont, Gemeinderat Dr. Klotzberg, Präsidialvorstand Formanek, Architekt Kuntschik, Maler Nowak, eine Deputation der Kommunalberichterstatter der Wiener Tagesblätter u.v.a.

~~No 150~~ 17g.

Uebertreibungen rectificieren sich sofort, wenn man Gelegenheit findet, Land und Leute zu studieren. Redner glaubt sich überzeugt halten zu dürfen, daß die amerikanischen Kollegen auf ihrer bisherigen Reise durch Europa den Eindruck eines überall blühenden und pulsierenden Lebens empfangen haben. Er sei überzeugt, daß sie den gleichen Eindruck auch in Oesterreich erhalten werden, welches überdies für sich den Anspruch erheben dürfe, zu den schönsten und interessantesten Ländern Europas zu gehören. Die landschaftlichen Schönheiten unseres Vaterlandes, dessen grüne Täler, dessen schneebedeckte Gipfel, die Schönheiten insbesondere unserer lieben Vaterstadt Wien, der Residenz unseres allverehrten Monarchen, werden uns - sagt Redner - hoffentlich in Ihren Augen nicht schaden. (Heiterkeit und lebhafter Beifall.)

Präsident Sukföll gab dem Wunsche Ausdruck, daß die amerikanischen Kollegen von jenen wenigen Tagen, welche sie in Oesterreich verbringen werden, dauernd angenehme Erinnerungen bewahren und erklärte, daß ihm die Pflicht obliege, den in Wien anwesenden amerikanischen Kollegen, welche Besitzer der größten Hoteletablissemments der vereinigten Staaten sind, auf österreichischem Boden herzlichen Dank für jene Fürsorge ^{zu} abstaten, welche dieselben den unter ihrer Leitung stehenden nach statistischen Ausweisen zu einem großen Teile aus Oesterreich stammenden ^{Angestellten} ~~butail~~ werden lassen. Er schloß mit einem mit großen Beifallskundgebungen aufgekommenen Hoch auf die amerikanischen Gäste und ihre Damen.

Kam Generalkonsul Denby brachte sodann in englischer Sprache namens der amerikanischen Botschaft und des Generalkonsulates den Dank für den glänzenden Empfang, der den amerikanischen Gästen in Wien ^{zu Teil} geworden, zum Ausdruck.

Stadtrat Tomola sagte, es gebe wohl kein natürlicheres Interesse, als dasjenige, das die Erdteile Europa und Amerika miteinander verbindet, denn der Stammbaum jedes Amerikaners reiche zurück nach dem alten Europa. Er sprach seine Freude darüber aus, daß so viele amerikanische Frauen die Mühe nicht gescheut haben hierher zu kommen, gedachte auch jener Frauen, die in der amerikanischen Heimat zurückgeblieben sind und brachte auf das Wohl der anwesenden und abwesenden amerikanischen Frauen ein dreifaches Hoch aus.

+ + +
Das musterhafte Arrangement lag in den bewährten Händen des Magistratsrates Formansk und des Magistratssekretärs Böttger.

NB. Der heutigen Korrespondenz liegt die Vorlage für die Bilanz der städtischen Elektrizitätswerke pro 1913 bei.

179

III

beziehung zu inferieren und nunmehr in Einvernehmen mit den städtischen Funktionalen eine entsprechende Regelung in die Wege zu leiten werde.

Der Gesangsverein „Vindobona“ der städtischen Beamten veranstaltet am Mittwoch, den 20. d.M. (Vertag von Christi Himmelfahrt) in Franz Diers Baumgartner Kasino 13. Bezirk Linczerstraße 297 eine Frühlingsliedertafel unter Leitung des Vereinschormeisters August Andreß und Mitwirkung des Andreß-Quartetts des Schutzbundes sowie der Kapelle des k.u.k. Infanterie-Regimentes Hoch- und Deutschmeister Dr. 4. Die Aufführung findet im Kasino abends, bei schönem Wetter in den Sälen statt. Beginn der Musikverträge 7 Uhr abends. Eintritt 1 K. Die städtische Beamtenenschaft wird ~~hinzukommen~~ eingeladen, zahlreich zu erscheinen. Karten sind erhältlich: im Vereinsheim, bei den Mitgliedern, im Neuen Rathaus bei Partier Mayerhofer, in allen Bezirksämtern bei den Hauptkassens-Abteilungen und Funktionalen des Vereines der Beamten der Stadt Wien.

Trauung: Heute mittags fand in der Kurhauskapelle in St. Stefan die Trauung des Herausgebers der Rathaus-Korrespondenz Franz Miesau mit Fräulein Marie von Grubenthal statt. Als Trauzeugen fungierten Oberkassator Steiner und Fräulein ^{Chorist} Buchstein für den Bräutigam, Hilfskassator Max Edler von Weingartner und Oberrechnungsrat Karl Klossmayer für die Braut. Die Trauung vollzog der Pfarrer zu St. Stefan Max Reichler. Zu der Feier hatte sich ein außerordentlich distinguiertes Publikum eingefunden. Man bemerkte unter anderem: Altbürgermeister Dr. Neumayer, Gemeindevorstand Dr. Klotz, Fräulein ^{Chorist} Buchstein, Fräulein ^{Chorist} Buchstein, von Magistrats-Ratsmitgliedern: Stadträte Dr. Weiss und Dr. Bont, Präsidialverwandter ^{Chorist} Buchstein, von der Schriftstellers-Gesellschaft Oberfinanzrat Dr. ^{Chorist} Buchstein und Ausgewählter ^{Chorist} Buchstein, Maler ^{Chorist} Buchstein, Architekt Kurzbach, eine Deputation der ^{Chorist} Buchstein, beiliegende Blätter der Wiener Tagesblätter, u.v.a.

Empfang im Rathaus: Heute mittags wurde die Gesellschaft amerikanischer Hoteliers, welche sich auf seiner Studienreise auf dem Kontinent befindet, im Festsaal des Rathauses empfangen. Unter den Festgästen beehrte man von der amerikanischen Botschaft Sekretär Binkley und Militärattaché Briggs, den amerikanischen Generalkonsul Denby und den Vizegeneralkonsul Hoingartner, von der Statthalterei Statthalterrat ^{Chorist} Buchstein, die Vizebürgermeister Hierhaner und Hoß mit Gemahlinnen, Vizepräsident-Stellvertreter Hofrat Freih. v. Gurup und Jersabek sowie die Regierungsräte Wallner, Pelt und Oger, Sektionsrat Freih. v. Wetschl, ^{Chorist} Buchstein, von Landesbank für Fremdenverkehr Traub und ^{Chorist} Buchstein, Rat ^{Chorist} Buchstein und Generalsekretär ^{Chorist} Buchstein, Malcheratons geordneter Kuhn, die Landtagsabgeordnete ^{Chorist} Buchstein, Pittner,

II

Städtische Wohnungsfürsorge: Der Gemeinderatsausschuß für städtische Wohnungsfürsorge hat am 7. d.M. unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner eine Sitzung abgehalten, wober auch die Delegierten der Fachkorporationen zugezogen waren. Zunächst gelangte die Einförmigkeit von Begünstigungen an die Baugebäudebehörde für Mittelstandswohnungen zur Verhandlung, welche bereits den Gemeinderat beschäftigt hatte und über Antrag des Gemeinderates Melcher dem Gemeinderatsausschuß für städtische Wohnungsfürsorge zurweisung worden war. Nach kurzer Debatte, in welcher sich der der Sitzung beigewesene Antragsteller durch die erteilten Auskünfte befriedigt erklärte, wurde der Magistratsantrag einstimmig befürwortet. Sodann gelangten mehrere laufende Geschäftsstücke, darunter die Vergabung zweier Grundstücke im Baurecht zur Erledigung. Die Beschlussfassung über ein Ansuchen des Vereines „Mail Ritter von Fürth-Haus“ wegen Ueberlassung eines Grundstückes im Baurecht wurde nach längerer Debatte, in welcher sich Gemeinderat Dr. Stich, Gemeinderat ^{Chorist} Buchstein, der Delegierte der Hausbesitzerenschaft ^{Chorist} Buchstein und der Delegierte der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge Hofsekretär Dr. Eitram beteiligten, über Antrag des Gemeinderates Dr. Stich vertagt.

Besichtigung von Schreibergärten: Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat dem Magistrat angewiesen, Vorschläge wegen der Regelung der Schreibergärtenfrage zu erstatte, um einerseits dieser sozial wichtiger Einrichtung die mögliche Förderung angedeihen zu lassen zu können, andererseits gewisse Unzulänglichkeiten, die sich bisher ergeben hatten und zu Beschwerden der Anrainer führten, vorzubeugen. Um sich über die in Betracht kommenden Verhältnisse durch persönliche Anschauung zu unterrichten, hat der Bürgermeister am 6. d.M. nachmittags mehrere Schreibergärtenanlagen an der Alservilla im 17. Bezirk besichtigt. Er erschien in Begleitung des Magistratsreferenten für städt. Wohnungsfürsorge bei den Anlagen, wo ihn Bezirksvorsteher Kretschek, Stadtrat Sebastian Grünbeck und Gemeinderat Leitner sowie der Stellvertreter des Bezirksratsleiters Magistratssekretär Hellingsetzer erwarteten. Die Schreibergärten (meist städtische Straßenbahnbedienstete) hatten sich vollständig mit ihren Familien eingefunden. Sie gaben durch ihre Wortführer: Beauftragter, Reichel, Gruber, Hofmann und Pelt der Freude über das Erscheinen des Bürgermeisters Ausdruck und erteilten sein Wohlwollen für ihr Unternehmen. Der Bürgermeister besichtigte eingehend die Anlagen und verabschiedete sich nach längerem Verweilen mit der Erklärung, daß er Wert darauf gelegt habe, sich auch durch persönliche An-

151
II
N^o 179

WIENES RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesau.
24. Jahrg. Wien, Samstag, 9. Mai 1914.

Ausdem Rathaus: Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag, den 15. eine Sitzung ab. Dieselbe beginnt um halb 5 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung stehen bis jetzt 10 Geschäftsstücke, darunter Verwaltungsgericht und Bilanz der städtischen Elektrizitätswerke für das Geschäftsjahr 1913, Beitragsleistung zum Betriebskostenausgleich der Wiener Stadtbahn im Jahre 1913, provisorische Betriebsordnung für das städtische Wasser-, Dampf- und Hallenschwimmbad im 17. Bezirk Jägerstraße, Entwurf einer neuen Besatzung für Wien, Generelles Projekt für den Umbau der Prigittbrücke mit den Kosten von 1,610.000 K, etc. - Der Stadtrat tritt Dienstag, Mittwoch und Freitag zu Sitzungen zusammen.

Dr. Fetzner: Das Befinden des VB. Dr. Fetzner, der bekanntlich schwer erkrankt ist, ist in den letzten Tagen erfreulicherweise etwas besser geworden. Der Zustand des Patienten ist zwar noch immer sehr ernst, er verbrachte aber den größten Teil des gestrigen Tages außer Bett und fühlte sich subjektiv recht wohl.

Strandbad Gumpel: Das städtische Strandbad Gumpel wird voraussichtlich - schönes Wetter vorausgesetzt - am Sonntag, den 17. d.M. für den allg. Besuch wieder eröffnet werden.

Ein neuer städtischer Kinderpark: Montag, den 11. d.M. um halb 10 Uhr vermittags findet die feierliche Einweihung des neuerbauten städtischen Kindergartens 12. Bezirk Hetzendorferstraße 57 statt.

Verein der städtischen Metz- und Antedioner: Dieser Verein veranstaltet morgen Sonntag in Waigle Dreherpark sein 25 jähriges Gründungsfest. Das Erträgnis dieses Festes fließt wohltätigen Vereinszwecken zu. - Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

Schülerdarstellung: Der Bezirksratrat beauftragt in einem Erlaß die Leitungen sämtlicher Schulen Wiens, die Schullieder auf die „Wilhelm-Tell“-Vorstellung, welche Mittwoch, den 20. Mai 1914 2 Uhr nachmittags im Deutschen Volkstheater stattfindet aufmerksam zu machen und deren Besuch zu empfehlen. Karten zu besonders ermäßigten Preisen sind Mittwoch den 13. d.M. von 3 bis 5 Uhr in Lehrerbau 8. Bezirk Josefgasse 18 erhältlich.

179.

no 179

Philp, Leitner und Weidinger, zahlreiche Wassergesellen, Sektionsrat Dr. Henoch, Vertreter des Präsidiums des Reichsverbandes der Österreichischen Hoteliers und des Oreniums Egner der Hoteliers, der Vorsteher der Kaffeesieder ^{Egner} ~~Magax~~, Kaffetier Riedl, Regierungsrat Heß, Hotelier Seenaner von Iachl, vom Magistrate Obermagistraterat Dr. Mächtern, Oberstadtphysikus Dr. Ehma, Präsidialvorstand Formansk, Magistraterat Dr. Lodärer, Direktor Bauer und Direktor-Stellvertreter Karel von den Elektrizitätswerken, Kammerdirektor kais. Rat Mayer, Präsidialsekretär Büttger, Kustos Engelmann von den städt. Sammlungen und Stadtgärtendirektor Hybler.

Der geschäftsführende Vicebürgermeister Hierhammer machte unterstützt von VB. HoB und den Gattinnen ^{der beiden Vicebürgermeister} die Honneurs. Die Festgäste versammelten sich im Stadtratscafé ungenosse und begaben sich sodann in den Festsaal, bei dessen Betreten sie von der Kapelle des kgl. rum. Hofkapellmeisters Drecher ~~xxx~~ mit einem flotten Einzugsmarsch begrüßt wurden. Im Festsaal selbst waren drei lange Tafeln aufgestellt, und Rathskellerwirt Dombacher erstete viel Anerkennung und Lob für das servierte Menu. Als erster Redner sprach VB.

Hierhammer, welcher ausführte:

Auf einer Weltreise, auf welcher die verehrten Damen und Herren begriffen sind, rauschen die mannigfachen Bilder vorüber und Land und Leute kaum gekannt, schwinden wieder so schnell wie sie gekommen. Unwillkürlich wird das, was gesehen und gehört wird, verglichen mit der fernem Heimat und nur die Unterschiede bleiben oft in prägnanter Erinnerung. Was aber auch immer im menschlichen Leben dem Wechsel und der Veränderung unterworfen sein mag, was immer man in der Ferne vielleicht gelobt oder getadelt hat und nach dem man sich, in die Heimat zurückgekehrt, sehnt - die Liebe zur Heimat bleibt unwandelbar, sie ist keiner Veränderung unterworfen. Und darum ist es heute unsere erste Pflicht, Ihrer Heimat zu gedenken und sie aus fernem Landen zu grüßen und ihr zu sagen, wie ^{erfreut} wir sind, heute ihre Töchter und Söhne in ungeren Mauern zu wissen. Für uns Oesterreicher und gewiß für Sie alle ist mit dem Begriffe der Heimatsliebe zugleich auch der Begriff der Treue und Ergebenheit zu dem Souverän unserer Heimat verbunden. Ich lade Sie ein, diesen unseren Gefühlen Ausdruck zu verleihen, indem wir rufen: Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. und die Souveräne der auf der Weltreise amerikanischer Hotelier vertretenen Länder, sie leben hoch!

Begeisterter stimmten die Gäste in die Hochrufe ein, die Kapelle Drecher, welche die Tafelmusik besorgte, intonierte die Volkshymne und eine amerikanische Hymne.

VB. Hierhammer fuhr sodann fort: Und nun gestatten Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, daß ich Sie im Namen der

k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien auf herzlichste willkommen heiße. Wir haben Sie gebeten einige Stunden in unserer Mitte zu verbringen; weil wir einerseits unseren aufrichtigen Dank dafür aussprechen wollen, daß Sie auch unsere Stadt zum Ziele Ihrer Reise gewählt haben und andererseits weil wir von der Bedeutung des Standes, dem Sie angehören, vollumfänglich überzeugt sind, im 20. Jahrhundert wird die ganze Volkswirtschaft mehr denn je durch den Verkehr geregelt und jenes Land, welches über ausgedehnte Verkehrsmöglichkeiten verfügt, wird seine Volkswirtschaft auf eine sichere Grundlage stellen können. In diesem so wichtigen internationalen Verkehr spielt Ihr Gewerbe, meine sehr geehrten Herren, eine ganz bedeutende Rolle. Die ersten Eindrücke, die der Fremde von einer Stadt gewinnt, sind meist auf die Beschaffenheit des Hotels, in welchem er abgestiegen ist, zurückzuführen und wenn es der Hotelier nicht versteht, Schritt zu halten mit den Errungenschaften der stets erneuernden Zeit, so wirft dies auf seine ganze Umgebung, auf Stadt und Land ein ungünstiges Licht. Andererseits kann ~~xxx~~ ^{die} Geschicklichkeit des Hotelbesitzers gewiß Mängel weniger fühlbar machen, die dem Reisenden sonst unangenehmer Erinnerung bleiben. So sind Sie, meine sehr geehrten Herren, die Pioniere des Fremdenverkehrs, und wichtige Güter der Volkswirtschaft sind Ihnen anvertraut.

Durch Ihren Beruf, der mannigfache Wechselbeziehungen mit anderen Menschen und Ländern mit sich bringt, sind Sie aber auch geradezu prädestiniert, ein sicheres Urteil über dieses oder jenes Gemeinwesen abzugeben. Was immer Ihnen auch bei uns gefallen oder mißfallen hat - das eine werden Sie uns zugestehen müssen, daß wir es nicht liebte, in uns abgeschlossen zu sein, sondern eine aufrichtige Freude daran haben, liebe Gäste bei uns zu wissen, von denen wir merken, daß es Ihnen bei uns gefällt. Darum ist der heutige Tag für uns ein Festtag, und die Zweimillionenstadt bringt Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, die eine so weite Reise in unsere Stadt nicht gescheut haben, durch uns ihre Huldigung dar. Möge es Sie nie gereuen, die Beschwerden dieser Reise auf sich genommen zu haben und mögen Sie, wenn Sie wieder in Ihrer Heimat sich befinden, die Stadt Wien in angenehmer Erinnerung behalten! Indem ich Ihnen diese herrlichen Grüße der Stadt Wien entbiete, erlaube ich mein Glas auf die völkerverbindende Kraft unserer gemeinsamen Ziele und heiße unsere Gäste ^{Gäste} von anderen Härtelle herzlich willkommen, indem ich rufe: die verehrte Reisegesellschaft amerikanischer Hoteliers, sie leben hoch, hoch, hoch! (Lebhafte Zustimmung.)

Generalsekretär Gorenz des Landesverbandes für Fremdenverkehr übersetzte diese Rede in englische Sprache und schloß daran folgende Worte: Der Landesverband für Fremdenverkehr, der sich zur Aufgabe stellt alles zu fördern, was geeignet ist

zur Hebung des Fremdenverkehrs beizutragen, begrüßt Ihren Besuch in Wien mit ganz besonderer Freude und Herzlichkeit. In der grauen Vorzeit war die Ausübung der Gastfreundschaft eine der heiligsten Sitten und ohne Furcht konnte der Jäger, Krieger oder Wanderer unter dem Dache der Hütte desjenigen ruhen, der ihm Gastfreundschaft gewährte. In späteren Zeiten als Handel und Verkehr in Aufschwung kamen, als die Gewährung der Gastfreundschaft zu einer Gastfreundschaft geworden war, waren es die Besitzer der Gaststätten, welche die bis dahin privat geübte Gastfreundschaft auf sich nahmen, diese aber dennoch mit Sorgfalt und Treue um den Gast ausübten, obwohl sie in ihr einen Erwerb sahen. In der neuesten Zeit des Weltverkehrs sind die an Stelle der einfachen Gasthöfe getretenen Hotels zu Hiesens-Etablissements herangewachsen, die den obdachsuchenden Fremden den größten Komfort, den raffiniertesten Luxus bieten. Wo gut eingerichtete Hotels bestehen, dahin kommen Fremde, und darum sind die Hoteliers die Pioniere des Weltverkehrs, die Träger der Kultur, ein unerwählter Faktor der Weltwirtschaft. Niemand kann die Bedeutung eines gut geleiteten Hotels so sehr ermessen wie gerade wir von Familienverkehr. Niemand weiß aber auch so gut wie wir, welchen Nutzen es bringt, wenn ein Hotelier ~~da~~ von einem Orte, den er besucht hat, einen guten Eindruck gewinnt, ihn er dann seinen Gästen vermittelt und in solcher Weise auf sie bestimmend wirkt, diesen Ort aufzusuchen. Wir danken Ihnen meine Damen und Herren, daß Sie gekommen sind, wir hoffen, daß Sie mit dem in Wien Gesehenen zufriedengestellt sind und hoffen weiters, daß Sie Ihren Gästen und Freunden den Besuch Wiens empfehlen werden. Ich lade die Freunde des Fremdenverkehrs als die wir alle betrachten dürfen, welche in diesem Hause verkehren, ein, das Glas zu erheben und mit mir in den Ruf einzustimmen: Die Hoteliers, die Pioniere des Fremdenverkehrs, sie leben hoch!

Namens der Gäste dankte Mr. Edward Tiernay für die anerkennenden Worte des Bürgermeisters und für den herrlichen Empfang. Er betonte, daß die Reisegesellschaft schon viele Strecken durchgemessen haben, doch niemals so viele Märkte und Ortschaften gesehen, welche von solchem Glück und Zufriedenheit zeugten. In Oesterreich finde man ein Land, in welchem die Leute ~~xxx~~ zusammen kommen, sich aussprechen aber es sei kein Fall von Ausschreitungen zu bemerken und das sei vielleicht die richtigste Lösung der Temperenzfrage. Der Redner wies sodann darauf hin, daß in diesem Saale nur Weine serviert wurden, welche - abgesehen vom Champagner - in Niederösterreich selbst produziert werden und er sprach den Dank aus für die Heberreichung der Zigarrentasche, welche einen glänzenden Beweis der Leistungsfähigkeit der Oesterreichischen Lederindustrie gebe. Der heutige Tag, an dem den Hoteliers in steter Erinnerung bleiben, er danke aber auch dem Generalkonsul Deaby (lebhafter Beifall) für die Förderung welche ^{er} ~~des~~ Hoteliers zuteil werden ließ und schloß seine Rede mit einem stürmischen Hoch auf die Bürgerschaft der Stadt Wien und die Oesterreichischen Hoteliers.

Der Vorsteher des Oreniums der Hotelier Ferdinand Heß sprach namens des Oreniums der Stadtvertretung den innigsten Dank für den festlichen schönen Empfang aus und sprach voll Anerkennung über die Gastfreundschaft, welche die Stadtvertretung allen Fremden, welche nach Wien kommen, erweist. In englischer Sprache fortfahrend, rief er den amerikanischen Kollegen und den Damen ein herzlich willkommen zu und brachte schließlich ein Hoch aus auf die amerikanischen Kollegen und deren Damen.

Der Präsident des Reichsverbandes Oesterreichischer Hoteliers Karl Sukföld aus Baden begrüßte die amerikanischen Gäste namens dieser Korporation in warmen Worten und gab der Freude darüber Ausdruck, daß zum ersten Male eine so große Anzahl amerikanischer Hoteliers Europa bereise; um gemeinsam die Verhältnisse des Hotelwesens der alten Welt zu studieren. Das sich allseitig geltend machende Bestreben zur Vertiefung der Fachkenntnis stehe im innigen Konnex mit den Absichten der Hoteliers aller Länder, durch die Schaffung organisatorischer Vereinigungen nicht nur die Landesinteressen im eigenen Lande zu vertreten, sondern auch nach außen hin sie in die fernsten Länder persönliche Beziehungen anzuknüpfen. In diesem Sinne erscheinen die Hoteliers und ihre Vereinigungen als die berufensten Faktoren zur Schaffung und Belebung des internationalen Fremdenverkehrs. Genau so wie der gewissenhafte Arzt am Organismus des Menschen studieren muß, so haben die Hoteliers in ihrem eigenen Interesse und im Interesse des Landes, in welchem sie wirken, die Pflicht, alle Anforderungen des Fremdenverkehrs zu studieren und verstehen zu lernen, was nur möglich ist durch persönliche Eindrücke und Erfahrungen, die man sich aus fremden Ländern holt. Schon aus diesem Grunde müssen die Interessenten des Fremdenverkehrs in Oesterreich den Besuch der amerikanischen Kollegen mit größter Freude aufnehmen. Es erfüllt speziell die Oesterreichischen Hoteliers mit großem Stolze, daß die amerikanischen Kollegen auch das Studium der Oesterreichischen Hoteliervereinigungen in ihr Programm einbezogen haben. So wie man von Amerika vielfach falsche Vorstellungen besitzt und vielfach dasselbe als den Erteil darzustellen liebt, wo hastige Vielgeschäftigkeit jeden Sinn für die Bequemlichkeit des Lebens und dessen Genüsse ertötet, so mißtrauen die Amerikaner andererseits den Europäern, indem sie ihnen konservative Schwerfälligkeit und Mangel an Erfassen moderner Fortschritte zum Vorwurfe machen. Diese beiderseitigen

~~No 153~~ 180.

Militärischer Unterhaltsbeitrag. Nach dem Gesetze vom 21. Juli 1908 steht den Angehörigen der zu einer Waffen-(Dienst-)übung Einberufenen, insofern deren Erhaltung von dem Arbeits-einkommen des Einberufenen abhängt, ein Anspruch auf einen Unterhaltsbeitrag aus Staatsmitteln zu, wenn der Eingezogene österreichischer Staatsangehöriger ist, dem Mannschafsstande des Heeres, der Kriegsmarine oder der österreichischen Landwehr angehört und die unterstützungsbedürftigen Angehörigen im Inlande wohnen. Als Angehörige kommen in Betracht: die Ehefrau, eheliche und uneheliche Kinder, Geschwister, Eltern und Großeltern. Der Anspruch kann nur von dem Einberufenen geltend gemacht werden. Im Interesse einer zeitgerechten Flüssigmachung des Unterhaltsbeitrages erscheint es notwendig, die mündliche oder schriftliche Anmeldung sofort nach Erhalt der Einberufungskarte bei der politischen Behörde des Wohnortes (in Wien bei den magistratischen Bezirksämtern) geltend zu machen und gelegentlich der Anmelde-meldung hebt dem Anmeldeformulare die Einberufungskarte, den Militär-(Landwehr-) Paß, die Familiendokumente, die Bescheinigung der Krankenkassa über die Einteilung in eine Lohnklasse, bezw. die Bestätigung des Dienst- (Arbeits-)gebers über den Fortbezug oder Entfall des Lohnes beizubringen.

Beteiligung der Gemeinde Wien an der Lyoner Ausstellung

Die Gemeinde Wien wird sich bekanntlich mit einer umfangreichen Exposition an der Lyoner Ausstellung beteiligen. Die feierliche Eröffnung der österreichischen Abteilung findet anlässlich des Besuches des Präsidenten Poincaré, voraussichtlich am 24. d. M. statt. In Vertretung der Gemeinde Wien werden sich VB. Hierhammer, Stadtrat Schneider, die Gemeinderäte Angermayer, Vaugoin und Zimmermann sowie Magistratsrat Dr. Lederer nach Lyon begeben.

Die Bezirksvertretung Josefstadt hält Mittwoch, den 13. d. M.

um 4 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Die Bezirksvertretung Neubau hält am Donnerstag, den 14. Mai

nachmittags 5 Uhr eine Sitzung ab.